

Geschichte und der spanischen Literatur in Anspruch genommen. Denn wer kennt nicht den Dichter des *Lazarillo de Tormes*, den Geschichtschreiber des Aufstandes der Morisken in Granada, den Staatsmann und kaiserlichen Bevollmächtigten in Italien und beim Concil von Trident, der in den weltlichen und geistlichen Händeln der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine so grosse Rolle spielte? <sup>1)</sup>

Wir haben es hier nur mit dem Staatsmanne Mendoza zu thun, und wenige Worte werden genügen, um seine politische Stellung zu bezeichnen, die Veranlassung dieses Denkschreibens anzugeben und dessen Verständniss zu erleichtern, welches gerade jetzt um so interessanter ist, als sich dabei ungesucht Parallelen und Beziehungen auf unsere Gegenwart ergeben.

Denn auch damals war ganz Italien in zwei feindliche Lager getheilt, deren eines die kaiserlichen Rechte und den kaiserlichen Besitz überwachte und vertheidigte, das andere die nationalen Interessen zu wahren, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der italischen Völker zu vindiciren suchte. Auch damals standen an der Spitze dieser letzteren Partei die Päpste (Clemens VII., Paul III.), und, ihr geistliches Interesse dem weltlichen und nationalen unterordnend, verbanden sie sich nicht nur mit Frankreich und England, sondern selbst mit dem Erbfeinde der Christenheit, und unterstützten sogar heimlich die deutschen Ketzler und Rebellen, um die Macht des Kaisers in Italien zu untergraben und zu brechen. Auch damals setzten die Italiener, den Papst an der Spitze, alles daran, scheuten kein Mittel, um die bitter gehassten Barbaren — wie sie auch damals die Kaiserlichen, obwohl grossentheils stammverwandte Spanier, nannten — hinauszudrängen; denn sie fühlten, dass es eine Entscheidung auf Jahrhunderte galt." <sup>2)</sup> Auch damals war

---

<sup>1)</sup> Erst jüngst noch ist ein recht guter Aufsatz über Mendoza's politischen Charakter und Einfluss erschienen, von Hrn. Karl Stahr in Prutz's „Literarhistorischem Taschenbuch“ für 1847. Sogar zum Helden eines der neuesten Romane des Hrn. Prof. Mundt ist er gemacht worden!

<sup>2)</sup> Vergl. Ranke: „Die römischen Päpste.“ Bd. I., S. 102. ff.